

Studium und die Anwendung des dialektischen und historischen Materialismus hilft, in der ideologischen Arbeit der Partei einen großen Aufschwung herbeizuführen.

Die Auseinandersetzung, die das Zentralkomitee mit der Gruppe Schirdewan-Wollweber-Ziller und den Genossen Oelßner und Selbmann führte, zeigte, wie die Partei den Opportunismus und Revisionismus schlägt und dabei vorwärtsschreitet. Es gab bei dieser Gruppe eine opportunistische Auslegung des XX. Parteitages der KPdSU in der Frage der Diktatur des Proletariats. Sie unterschätzte demgegenüber die Notwendigkeit des ständigen Kampfes gegen die Feinde des sozialistischen Aufbaus. Statt die sozialistische Demokratie weiter zu festigen und auch alle Sicherungsmaßnahmen zu treffen, um Provokationen gegen die Arbeiter-und-Bauern-Macht zu verhindern, war sie der Meinung, man müsse, weil die Sowjetunion und die Deutsche Demokratische Republik eine Politik der Entspannung durchführen, auch unsere staatlichen Machtorgane schwächen. Das bedeutete, den feindlichen Kräften in der Deutschen Demokratischen Republik Tür und Tor zu öffnen.

Die fraktionelle Gruppe Schirdewan, Wollweber und Ziller, denen die Genossen Oelßner und Selbmann Schützenhilfe leisteten, wollte der Generallinie der Partei eine opportunistische Linie entgegensetzen. Das war eine große Gefahr für die Deutsche Demokratische Republik. Diese Genossen standen unter dem Drude des Gegners, der mit seiner Hetze gegen den Marxismus-Leninismus und mit seiner Losung der „Freiheit“ erreichen wollte, daß die Arbeiterklasse ihre Macht in der Deutschen Demokratischen Republik verspielt. Es ging nicht um untergeordnete Fragen, es ging um die entscheidende Grundfrage des Marxismus-Leninismus, um die Funktion der Diktatur des Proletariats in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus.

In Verbindung mit den Fragen der sozialistischen Perspektive, der Rolle der Arbeiter-und-Bauern-Macht und der Diskussion um die Vervollkommnung der Arbeit des Staatsapparates gab es ernste Auseinandersetzungen mit den Genossen Oelßner und Selbmann. Genosse Oelßner bezeichnete die von der vom Zentralkomitee eingesetzten Kommission dem Politbüro vorgelegten Thesen über die Vereinfachung des Staatsapparates und die Änderung der Arbeitsweise der Mitarbeiter des Staatsapparates als „Munizipal-Sozialis-